


ERBARMEN ÜBER DEUTSCHLAND?

nach Lukas 15, 11–24, Gleichnis vom verlorenen Sohn

Gott hat Deutschland unfasslich begnadigt und reich gesegnet
während seiner großen Erbe frei unsere Wege ziehen – doch Sein Herz
Der vermeintlichen Freiheit, Überlegenheit und Unabhängigkeit für
mehr unerbittlicher arroganter Lebensstil. Doch Unerbittlichkeit
denheit, und Arroganz bringt zu Fall. „Made in Germany“ verlor
sunder Wohlstand, steigender Konsum, der leichtfertige Umgang mit
Erbe führte schließlich zum Ausverkauf unserer Werte.
Im Gleichnis kommt der verlorene Sohn erst durch eine Hungersnot,
„Erfahrung“, zur Beirratung. Warum soll der Umstellungsprozess
wenn äußere Verhältnisse chaotisch werden und es nur noch ums
Warum nicht vorher umkehren, zu unserem Vater gehen und Ihn



IM NETZ



Ergeben ersichtlich, nicht zu bedauern, sondern und
unersichtbar im täglichen
Leben.
Das Smartphone mit seinem
Mikroformat und Maximum von
Optionen und Angeboten.
Mitar der Bewegung eines
Fingers können wir den globalen
Anschluss, von sozialen
Informationen, um Hilfe rufen,
Freundschaften schließen und
auch trennen, unbedacht
nutzen, Fragen stellen, Erdbe-
rungen sammeln, auf dem
Laufband bleiben bei mög-

Hier haben Wissenschaftler
Und das in Minutenbruchteilen.
Doch je mehr online, desto
leichter öffnet das Gehirn.
Eigenes Denken wird unter-
drückt und beeinflusst.
Ich werde manipuliert.
Will ich das wirklich?
Ein manipulierbarer Mensch
sein, heißt: unter gesteuert,
wird ihnen Einfluss andere
zu stehen.
Durch meine Zugriffe entwerfe
ich unbeabsichtigt ein Bild von
mir – ähnlich trotz aller

VON GOTT ERGRITTEN





Das gesamte römische Herrschaftsgefälle war die Ermattung. Wenn innerer Jesus mit
Seiner Jüngern über die Maßfrage sprach, erwiderte für die Feinde
„Was ich tue, das verstehst du jetzt nicht, du wirst es aber später er-
kennt – die Länge verstanden Jesus oft erst hinterher. Selbst nach
verständnis nangeht. Nur sehr langsam beginnt er etwas von
Tief, um die es hier geht.
Von Gottsmann bis Galattha litt Jesus allein und ohne menschlichen
Ermutigung die Körper Ausschau hatten nach einem Helfer – nicht ein Mensch
den Tadel Gezeiten noch lebendig am Kreuz schillingen.
Nach Gottes ewigen Ratchluss basierte Jesus auf dieser letzten Strecke zu
Menschen, einen Kreuzweg um die Zeit zu erreichen.

STABILE WÄHRUNG

HILFE IN FINANZKRISEN

Wirtschaftssysteme werden über kurz oder lang zusammenbrechen. Nur eine Währung nicht. Wer klug ist, sollte sich auf
diese Währung verlassen und sich an einen Wirtschaftsbereiter wenden, der unter Vermögensverlusten anzufragen weiß.
Viele kennen ihn, aber seine Ratschläge sind bis heute nicht sehr beliebt.
Jesus war begeistert von der selbstlosen Liebe einer armen Witwe, die sich von ihrem letzten Cent trennen konnte, um Gott
alles zu geben. Er hat sie als Vorbild gepriesen. Denn Gott gehört alles – alle unsere Schätze. Das haben schon die
ersten Apostel gewusst, die den mit gelobtem König der Juden gesucht und in Bethlehem gefunden hatten. So
selbst es sein, aber selbstverständlich war das nie.
Ein gut stabiler junger Mann kam zu Jesus. Außerlich lebte ihm nichts, er hatte sich sogar erfolgreich um einen
einmaligen Lebenswandel bemüht. Innerlich war er jedoch auf der Suche nach „mehr“, nach ewig gültigen
Werten! Als Jesus von der Echtheit seiner Sache überzeugt war, machte für ihn ein ungewöhnlich großes Angebot.

WEICHENSTELLUNG

Im Zug des Humanismus

Als Wortführer der Jünger hatte Petrus gerade das starke Bekenntnis zu Jesus abgelegt:
„Du bist Christus, der Sohn des lebendigen Gottes“, und Jesus hatte mit großen Befehlungen darauf geantwortet.
Hochgeheim von diesem Erleben, folgte für Petrus ein Schicksal: die erste Lebensumwälzung Jesu. Das durfte nicht
mitunter der großen Gemeindeväter wurde in Frage gestellt? Petrus reagiert spontan: „Gott bewahre dich! – Das widersteht
Jesus antwortet ihm unerwartet Jesus: „Ich weg von mir, Satan – du meinst nicht, was göttlich, sondern was mensch
aufzubauen: der Fels der Welt“ und „Der Fels dieser Welt“. Der Fels der Welt war im Begriff
entwachsen durch Seine Ohnmacht am Kreuz.
Die Reaktion von Petrus war verständlich, berechtigt, entzündend und im besten Sinne „christlich“
auf eine großartige Schiene „abgefahren“. Die Humanismus-Schere ist verblüffend nicht
im Blick – doch den Menschen eine Gott. Selbst meint sich dem guten Men-
Wenn Geben aufzugeben parallel mit
weiter künftige Wirklichkeit



ZEITENWENDE

Durch einen Stern führte der Schöpfer die Welt. Freude aus der Ferne des Weg nach Bethlehem war.
Als Beobachter des Menschheitsalters begriffen, dass Gott eingetreten hat. Das erfüllend hat: Licht aus Nacht.
Nimmend wurde Marie zur Verkörperung eines gewaltigen Mächteschicks – ein Signal für die Entlassung des Geistes
dieser Welt – der Beginn eines neuen Zeitalters.
Dieses schenkt sich bis heute nach einer Geburtstunde im Stall, die unter ärmlichsten Verhältnissen und unter beängstigenden
politischen Umständen in einem kleinen, unbewohnten Land stattfanden hat. Sie haben geboren: einen Menschen der Welt
der Tage nach dem Samen, was heute den ewigen König der Juden, die Freude auf diesem kommenden König brachte der Freude
aus dem Osten in Bewegung. Der Stern der Hoffnung ging voran
und zeigte Anzei des Weg.




Impulse zu aktuellen Themen

Kurzbotschaften von Sr. Joela Krüger
im DIN-Lang-Format

So vielfältig die Themen unserer neuen Kurzbotschaften
sind, so kurz und prägnant wird das jeweilige Anliegen
auf den Punkt gebracht.

Einsatzmöglichkeiten reichen von der Briefbeilage zum
Impuls für den Gebets- oder Jugendkreis, oder einfach
zur eigenen Orientierung und Glaubensstärkung.

je € -,20*

___ SJK1 **Jona – ein Prophet auf der Flucht**
Eine Bußbewegung im letzten Augenblick

___ SJK2 **Der ungenannte Unbekannte**
Über das gefährliche Spiel mit Hölle, Tod und Teufel

___ SJK3 **Erbarmen über Deutschland?**
Die zweite Wiedervereinigung

___ SJK4 **Der verlorene Königstitel**
Warum ein Ehrentitel in der Anbetung Jesu fehlt

___ SJK5 **Weichenstellung
Im Zug des Humanismus**
Verführung durch christliche Nächstenliebe

___ SJK6 **Zeitenwende**
Eine Weihnachtsbotschaft





Für jeden entscheidend, leicht zu bedienen, zeitunabhängig und universell im täglichen Leben.
Das Smartphone mit seinem Marktwort und Maximum von Optionen und Angeboten.

Mit der Bewegung eines Fingers können wir den Alltag erleichtern, was interessiert, informieren, um Hilfe rufen, Freundschaften schließen und noch hundert, unendlichkeiten surfen, Fragen stellen, Erklärungen sammeln, auf dem Laufenden bleiben bei mög-



GIB MIR ZU TRINKEN

Das hatte sie nicht erwartet – angesprochen zu werden – und dann noch von einem Fremden! Gerade jetzt konnte sie so etwas nicht gebrauchen. Die kleine Bitte „Gib mir zu trinken“ ließ sich schnell erfüllen. Doch keine gute Entscheidung! Ausgerechnet über eine Quelle in der Wüste. Sie hatte das Gefühl, als ob er nur deswegen am Brunnen rande saß, um ihr darüber etwas zu sagen – dann könnte ihr ja diese mühselige Brunnenklaufe erspart werden – jetzt wurde es interessant.

„Ich danke Mann und komme wieder“, flüsterte er sie auf. „Ich habe keinen Mann“ antwortete sie. „Zusammern – fünf Männer hast du gehabt und dem das jetzt hast, der ist nicht dein Mann.“ Das traf. Woher weiß er das? Hier war einer, der mehr wusste als alle anderen – ein Prophet! Das musste sie annehmen. Über die Gottesgabe gab es so viele Meinungsverschiedenheiten – der eine sagt dies, der andere das. Dieser Fremde würde mehr wissen.



STIMME IN DER WÜSTE

Etwas lag in der Luft und musste geschehen. Und es geschah, der Befehl für diese Stimm war überfällig. Er erreichte die Menge – viele einfache Leute sammelten sich um ihn, als Führungsschicht und Blickangelle schwebte die Anese nicht. Sie kamen von allen Seiten an niemand wollte ihn verpassen.

Sein Auftreten war gewöhnlich, schüchtern. Keine billigen Worte irgendwelcher Sorte. Er rief auf. Die Botschaft war deutlich, abseits von politischer Korrektheit, ohne die allgemeinen Vorbehalte von Hezard und Hölle, schonungslos aufdeckend, selbst vor den geistlichen Würdenträgern schon. Er flüchelte Gott mehr als die Menschen. Im wahren Sinn des Wortes war seine Botschaft wie ein Ja mein Wort nicht wie ein Feuer, auf der Höhe, und wie ein Hammer, der Felsen zertrümmert.“ Er eroberte wie jemand, der Vollmacht hatte. Seine Worte trafen ins Schwarze, und die sich treffen lie-



STABILE WÄHRUNG

HILFE IN FINANZKRISEN

Wirtschaftssysteme werden über kurz oder lang zusammenbrechen. Nur eine Währung nicht. Wer klug ist, sollte sich auf diese Währung verlassen und sich an einen Wirtschaftsbester wenden, der unser Vermögen wertbeständig anzulegen weiß. Viele kennen ihn, aber seine Ratschläge sind bis heute nicht sehr beliebt.

Jesus war begeistert von der selbstlosen Liebe einer armen Witwe, die sich von ihrem letzten Cento trennen konnte, um Gott alles zu geben. Er hat sie als Vorbild gepriesen. Denn Gott gehört alles – alle unsere Schätze. Das haben schon die ersten Arbeiter gewusst, die dem nun gelobten König der Juden geschickt und in Bethlehem gefunden hatten. So sollte es sein, aber selbstverständlich war das nie.

Ein out ständerte konnte Mann kam zu Jesus. Außerlich lebte ihm nichts, er hatte sich sogar erfolgreich um einen bemüht. Innerlich war er jedoch auf der Suche nach „mehr“, nach etwas göttlichen. Mit seiner Sache überzeugt war, machte Er ihm ein ungewöhnlich großes Angebot.



VON GOTT ERGRIFFEN

Das grausamste römische Hinrichtungsverfahren war die Kreuzigung. Waren innerer Jesus mit „Sohnen Jüngern über die Nachtfolge sprach, erwiderte Er das Kreuz – selbstverständlich.“

„Was ich tue, das versteht ihr jetzt nicht, da wird es aber später erkennen“, hatte Jesus zu Petrus gesagt – die Jünger verstanden Jesus oft erst hinterher. Selbst nach 2000 Jahren ist unser Kreuzverständnis mangelhaft. Nur sehr langsam begreifen wir etwas von der Breite, Länge, Höhe und Tiefe, um die es hier geht.

Von Gottesname bis Golgatha litt Jesus allein und ohne menschliches Beistand. Doch an einer Stelle mussten die Römer Ausschau halten nach einem Helfer – nicht aus Menschenehrlichkeit. Sie wollten dem zu Tode Gefährten noch lebendig am Kreuz schlagen.

Nach Gottes ewigen Ratchluss besaßte Jesus auf dieser letzten Strecke Seines Weges einen Menschen, einen Kreuzträger, um das Ziel zu erreichen.

- ___ SJK7 **Im Netz**
Unabhängig von digitaler Fernsteuerung
- ___ SJK8 **Gib mir zu trinken**
Vom Lebensdurst zur Lebenswende
- ___ SJK9 **Stimme in der Wüste**
Johannes der Täufer – Warnen ohne Menschenfurcht
- ___ SJK10 **Stabile Währung**
Das große Angebot Jesu für eine gesicherte Zukunft
- ___ SJK11 **Von Gott ergriffen**
Gott hält Ausschau nach Kreuzträgern

Herr / Frau / Schwester (bitte deutlich ausfüllen)

Name

Straße

PLZ / Ort

Telefon

(freiwillige Angabe)

E-Mail

(freiwillige Angabe)

Datum

Verlag Evangelische Marienschwesternschaft e.V.

Postfach 13 01 29, 64241 Darmstadt

Tel.: (06151) 5392-539 E-Mail: verlag@kanaan.org www.kanaan.org

* Nach der inneren Führung unserer Marienschwesternschaft können unsere Kleinschriften unabhängig von einer Gegenleistung bezogen werden. Es bleibt jedem überlassen, ob er eine Spende geben möchte. Die angegebenen Beträge sollen nur Anhaltspunkt sein.